

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratiskbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 127.

Wittwoch, den 3. Juni 1903.

143. Jahrgang.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Enstachius Bunde**, alleinigen Inhabers der Firma **Enstachius Bunde** in Merseburg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters Termin auf **den 27ten Juni 1903, vormittags 10 1/2 Uhr,**

vor dem königlichen Amtsgerichte hiersebst, Poststraße Nr. 1, Zimmer Nr. 19 bestimmt. Merseburg, den 30. Mai 1903. (1250 St. o. l. p.)
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Die unter den 13. März d. Js. angeordnete Sperre der hiesigen Bahnhofstraße wird hierdurch aufgehoben.
Amt Dürrenberg, den 29. Mai 1903.

Der Amtsvorsteher.

Bulgarische Grenz.

Was man von den amtlichen und halbamtlichen Berichten den Worten über die „Wiederherstellung der Ruhe“ in Mazedonien zu halten hat, zeigt eine Mitteilung, die der „Orientalischen Korresp.“ von einem Gewährsmann, für dessen Zuverlässigkeit sie sich verhalten, aus Larissa (Thessalien) zugeht. Er schreibt unter dem 25. ds. Mts.: Trotz, oder vielleicht gerade wegen des „energisches“ Vorgehens der Türkei haufen hier die bulgarischen Banden schlimmer als je. Sie betrachten sich als die Herren des Landes und erlassen Befehle, denen sie durch unerhörte Grausamkeiten Beachtung verschaffen, ohne daß die türkische Regierung im Stande ist, ihrem Treiber Einhalt zu gebieten. So erging vor längerer Zeit an die Priester Agapitos und Athanasios in dem thessalischen Dorf Palaeochorion von zwei bulgarischen Bandenführern der schriftliche „Befehl“, am Tage des heiligen Georg die Messe in bulgarischer Sprache abzuhalten. Für den Fall des Ungehorsams wurde ihnen ein qualvoller Tod angedroht. Die beiden Priester legten diesen Drohbriefen keine Bedeutung bei und lasen, als der Tag des hl. Georg kam, die Messe wie gewöhnlich in griechischer Sprache. Mehr als zwei Wochen vergingen, ohne daß die Aufständischen etwas von sich hören ließen, und man hatte die Angelegenheit fast vergessen. Da wurden plötzlich eines Nachts die Bewohner von Palaeochorion durch wilden Tumult gemeldet. Die Bulgaren waren gekommen, um an den ungehorsamen Geistlichen Rache zu nehmen. Nach ehe man recht wußte, was vorging, hatten die Aufständigen die beiden Priester und den Diakon aus ihren Häusern gezerrt und waren mit ihnen auf und davon. Nach einer halben Stunde wurde auf freiem Felde Halt gemacht. Vor den Augen des entsetzten Diakons wurden die beiden Priester lebendig begraben. Nach Beendigung der gräßlichen Exekution wandte sich einer der Bandenführer an den lebenden Diakon: „Jetzt kannst Du gehen und erzählen, was Du gesehen hast. So wie diesen Pfaffen wird es jedem gehen, der es wagt, unseren Befehlen zu trohnen!“ Die griechische Bevölkerung Thessaliens ist ob dieses Vorfalles in höchster Erregung und verlangt nachdrücklich Verfolgung der Uebelthäter. Zugleich mit dieser Schredensbotschaft langte in Larissa die Nachricht an, daß eine Bande unter Kurovika das in dem Dorfe Bobistat gelegene Kloster Hagj Anargiro überfallen, dem gerade die Messe haltenden Priester die Kleider vom Leibe gerissen, ihn vor die Kirche geschleppt und ihn dort entpuppt

habe. Ferner wurden entpuppt zwei andere Mönche und der Pförtner des Klosters. Die Kirchengüter wurden geraubt, der Abt als Gefangener fortgeschleppt. Ueber das Schicksal des Abts ist noch nichts bekannt geworden.

Ein Komplott gegen den Fürsten Ferdinand?

* **Belgrad, 30. Mai.** Die Zeitung „Male Noviny“ entnimmt einem Privatbrief aus Sofia, der von einem dort in politischer Stellung befindlichen Publizisten herrührt, die Mitteilung, daß tatsächlich ein Komplott gegen das Leben des Fürsten Ferdinand aufgedeckt und ein Anschlag im letzten Augenblick vereitelt wurde. Die Stellung des Fürsten wird immer unhaltbarer, da die militärischen Kreise noch fortgesetzt auf ein energisches Vorgehen gegen die Türkei drängen, während diese der bulgarischen Regierung zu verstehen gab, daß man bisher noch die Erfüllung von dem neuen Ministerium in Aussicht gestellten Versprechungen auf ein energisches Niederhalten der Zustände vermisse. Die Beteiligung des Fürsten an der Enthüllung des Lewski-Denkmal wurde ihm in Konstantinopel sehr übel vermerkt. Auch von Paris aus erhielt Fürst Ferdinand die Aufforderung, sein Verhalten darnach einzurichten, daß es nicht zu Verwickelungen mit der Türkei komme, welche in einer neueren Note den Mächten zu verstehen gegeben habe, daß sie der Haltung des Fürsten Ferdinand Mißtrauen entgegenbringe.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 31. Mai.** (Sohnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser machte am Sonnabend früh von 7 1/2 Uhr ab einen Spazierritt in der Umgebung von Potsdam und hörte von 9 Uhr ab den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts Wirtl. Geh. Rats Dr. v. Lucanus. Später hörte er die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineministeriums von Tirpitz und des Chefs des Marineministeriums, Generaladjutanten Vize-Admirals Freiherrn von Senden-Bibran.

Die 2. Armeespektion, die jetzt dem General d. J. Dr. phil. Erdpritz von Meiningen übertragen worden ist, hat bis zu seiner Thronbesteigung König Georg von Sachsen innegehabt. Die Verlegung des Sitzes der Armeespektion nach Meiningen hängt offenbar mit dem Wunsch des Erbprinzen zusammen, jetzt schon an dem Orte seiner künftigen Regententätigkeit dauernd anwesend zu sein. Die Sitze der übrigen Inspektionen sind, wie hierbei in Erinnerung gebracht sein mag, Berlin (1., Prinz Albrecht von Preußen), Hannover (3., Graf Waldersee), München (4., Prinz Leopold von Bayern) und Karlsruhe (5., Großherzog von Baden).

Sonnabend vormittag fand die Trauerfeier für den v. erst vorbenen Armeeführer v. v. Mann statt. Der Feier wohnten bei Vertreter der Reichs- und der Staatswirtsch.-behörden, der Kultusminister Dr. Studt, die Berliner Geistlichkeit, verschiedene Divisionspfarrer, in Vertretung des Kaisers der Generaloberst v. Hohke, in Vertretung der Stadt Berlin der Bürgermeister Dr. Reich und Abordnungen der Berliner Regimenter. Auf dem Sarge ruhten die priesterlichen Insignien. Die Trauerrede hielt der Generalvikar Volkmar. Nach der Trauerfeier wurde die Leiche zum Schliesischen Bahnhof und von da zur Beisung nach Brandt gebracht.

— Aus London wird gemeldet: Der Bürgermeister von Kapstadt hat einem Telegramm des „Daily Telegr.“ zufolge amtlich erklärt, es sei durch die städtischen Sanitätsbeamten festgestellt worden, daß 120000 mutmaßlich mit Typhusbazillen infizierte Flanellen an eine Kapstädter Firma verkauft und an deren Vertreter nach Hamburg geschickt worden seien. Hierzu wird dem B. Lot-Anz. vom Berliner kaiserlichen Gesundheitsamte mitgeteilt, daß der Behörde amtlich von diesem Vorgange noch nichts bekannt ist. Dagegen haben die obersten Gesundheitsbehörden des Reiches und Preußens auf die Angelegenheit ihr Augenmerk gerichtet. Ueber die unternommenen Schritte und noch in die Wege zu leitenden Maßnahmen muß im Interesse der Unternehmung Stillschweigen bewahrt werden.

* **Wien, 30. Mai.** Der Reichsfanzler Graf v. Bilow ist heute abend aus Berlin hier eingetroffen und hat sich von hier aus, auf das seinem Vetter, Herrn v. Godeffroy, gehörige Gut Neuhofen begeben, wo er über die Pfingstfeiertage zu bleiben gedenkt.

Frankreich.

* **Paris, 30. Mai.** Gelegenheit der zweihundertjahrfeier der Stadt Petersburg hat Präsident Loubet folgendes Telegramm an Kaiser Nikolaus geschickt: „In dem Augenblick, wo die Hauptstadt der befreundeten und verbündeten Reiche die zweihundertjahrfeier ihrer Gründung begeht, erinnere ich mich mit Dankbarkeit des warmen Empfanges, den mir die Bevölkerung Petersburgs vor einem Jahre bereitet hat, während ich von ganzem Herzen an Euerer Majestät mit von ganzem Herzen an Euerer Majestät mit den aufrichtigsten Wünschen für das Gedeihen Ihrer herrlichen Hauptstadt den erneuten Ausdruck meiner unwandelbaren und sehr lebhaften Freundschaft. Loubet.“ Kaiser Nikolaus antwortete: „Ihr Telegramm hat mich lebhaft gerührt. Petersburg bewahrt von ihrem Vermögen unter uns eine tief sympathische Erinnerung, und der Besuch des Oberhauptes des befreundeten und verbündeten Staates wird für alle Zeit in seinen geschichtlichen Annalen einen besonders gelenzuzeiteten Ehrenplatz bewahren. Indem ich Ihnen von Herzen für Ihre guten Wünsche danke, bitte ich Sie, Herr Präsident, stets an meine Gefühle lebhafter und sympathischer Freundschaft zu glauben. Nikolaus.“

England.

* **London, 29. Mai.** Das Kriegsdepartement der Vereinigten Staaten bestellte laut einer Washingtoner Meldung der „Daily Mail“ bei der Firma Erhardt in Düsseldorf 50 moderne Feldgeschütze, die innerhalb sieben Monaten abzuliefern sind.

Lozales.

* **Merseburg, 2. Juni.**
* **Ueberfahren.** Ein schwerer Unfall ereignete sich am 1. Feiertag nachmittag im benachbarten Schlopau. Ein jugendlicher Hobler, welcher anheindens des Fahrens nicht recht kundig war, fuhr mit seinem Wade direkt zwischen einem elektrischen Motor und einem Anhängewagen der Fernbahn Halle-Merseburg, welcher nach Ammendorf in Fahrt begriffen war, hinein. Durch den heftigen Stoß wurde der Letztgenannte vom Rad vor die Räder des Anhängewagens geworfen, die über ihn hinwegzogen. Das rechte Bein wurde ihm bis zum Knie zermalmt, das linke Bein unten am Knöchel abgefahren, außerdem erlitt er eine schwere Körperverletzung. Mit demselben Wagen wurde der durch eigene Schuld Ueberfahrne nach dem Krankenhaus „Bergmannstraße“ übergeführt. Mann hatte dort wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Der Verunglückte soll 19 Jahre alt und von hier gebürtig sein.
* **Für Lotteriespieler** dürfte eine kürzlich erfolgte Entscheidung des Reichsgerichts von großem Interesse sein. A. hatte von B. einem Lotterielos gekauft, ein Los bezogen, sandte aber den schuldigen Betrag für die letzte Klasse erst verspätet ein. Der Betrag ging ein, als die betr. Nummer mit 10000 Mk. gezogen worden war. A. klagte nun auf Auszahlung des Gewinnes, da er Besizer des Loses sei. Das Gericht verurteilte B. auch zur Auszahlung, allein das Reichsgericht hat diese Entscheidung verurteilt, da A. dadurch, daß er den Betrag nicht rechtzeitig einlieferte und das Los gezogen worden war, ehe B. den schuldigen Betrag erhielt, seine Verpflichtung bezüglich des Kaufvertrages nicht eingekallt hatte. Wer also in der Lotterie spielt, Sorge dafür, daß er bei Zeiten den schuldigen Betrag bezahlt, sonst kann es ihm passieren, daß er das große Los gewinnt und nichts davon hat.
* **Stammvater der Buren** aus dem Regierungsbezirk Merseburg. Neuere Veröffentlichungen von Urkunden aus der ersten Besiedelungszeit des Kaplandes ermöglichen endlich eine zuverlässige Uebersicht über den Anteil, welchen die Völker Europas an der Bildung des Burenvolkes gehabt haben. Im neuesten Heft der „Deutschen Erde“ (Gotha, Justus Perthes; Jährl. 6 Mk.) befindet sich eine große Karte Mitteleuropas, welche die Geburtsorte der Stammväter der Buren anzeigt. Es stellt sich nunmehr heraus, daß aus dem heutigen deutschen Reich sehr viel mehr Buren stammen, als man bisher annehmen konnte. Besonders zahlreich sind außer den großen Städten Berlin, Gumburg, Magdeburg, Hannover, Braunschweig, Bremen, Köln, Frankfurt a. M., Leipzig u. a. die nordwestlichen preussischen Provinzen und das mittlere Deutschland vertreten. Jedoch weisen auch Süddeutschland und die östlichen preussischen Provinzen noch zahlreiche bürische Stammväter auf. Wir geben nachfolgend ein Verzeichnis der aus unserer Gegend stammenden Buren in der Annahme, daß es vielleicht möglich sein dürfte, noch heute Familienzusammenhänge zwischen den Auswanderern und der Heimat nachzuweisen. Wir bitten etwaige Ergebnisse derartiger Nachforschungen dem Herausgeber der „Deutschen Erde“, Professor Langhans in Gotha, mitzutheilen, der auch zu jeder weiteren Auskunft gern bereit ist. Aus dem Regierungsbezirk Merseburg gebürtig sind folgende Stammväter der Buren (die vorgelegte Zahl bezeichnet das Jahr ihrer ersten urkundlichen Erwähnung): 1715 Christian Liebenberg (Liebenwerda), 1727 Hans Peting (Sachsenburg), 1754 Johan Adam Rens (Merseburg), 1775 Johann Godfried Reiger (Galle), 1790 Johann Christian Dilsand (Johan Daniel Dilsand (beide Galle), 1792 Johannes Geyer (Mansfeld), 1795 Levinus Godlieb Hubert (Weißensee), 1771 Johannes Antonie (Anton) Smith (Delitzsch), 1735 Johan George Smal.

am Knöchel abgefahren, außerdem erlitt er eine schwere Körperverletzung. Mit demselben Wagen wurde der durch eigene Schuld Ueberfahrne nach dem Krankenhaus „Bergmannstraße“ übergeführt. Mann hatte dort wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Der Verunglückte soll 19 Jahre alt und von hier gebürtig sein.

* **Für Lotteriespieler** dürfte eine kürzlich erfolgte Entscheidung des Reichsgerichts von großem Interesse sein. A. hatte von B. einem Lotterielos gekauft, ein Los bezogen, sandte aber den schuldigen Betrag für die letzte Klasse erst verspätet ein. Der Betrag ging ein, als die betr. Nummer mit 10000 Mk. gezogen worden war. A. klagte nun auf Auszahlung des Gewinnes, da er Besizer des Loses sei. Das Gericht verurteilte B. auch zur Auszahlung, allein das Reichsgericht hat diese Entscheidung verurteilt, da A. dadurch, daß er den Betrag nicht rechtzeitig einlieferte und das Los gezogen worden war, ehe B. den schuldigen Betrag erhielt, seine Verpflichtung bezüglich des Kaufvertrages nicht eingekallt hatte. Wer also in der Lotterie spielt, Sorge dafür, daß er bei Zeiten den schuldigen Betrag bezahlt, sonst kann es ihm passieren, daß er das große Los gewinnt und nichts davon hat.

* **Stammvater der Buren** aus dem Regierungsbezirk Merseburg. Neuere Veröffentlichungen von Urkunden aus der ersten Besiedelungszeit des Kaplandes ermöglichen endlich eine zuverlässige Uebersicht über den Anteil, welchen die Völker Europas an der Bildung des Burenvolkes gehabt haben. Im neuesten Heft der „Deutschen Erde“ (Gotha, Justus Perthes; Jährl. 6 Mk.) befindet sich eine große Karte Mitteleuropas, welche die Geburtsorte der Stammväter der Buren anzeigt. Es stellt sich nunmehr heraus, daß aus dem heutigen deutschen Reich sehr viel mehr Buren stammen, als man bisher annehmen konnte. Besonders zahlreich sind außer den großen Städten Berlin, Gumburg, Magdeburg, Hannover, Braunschweig, Bremen, Köln, Frankfurt a. M., Leipzig u. a. die nordwestlichen preussischen Provinzen und das mittlere Deutschland vertreten. Jedoch weisen auch Süddeutschland und die östlichen preussischen Provinzen noch zahlreiche bürische Stammväter auf. Wir geben nachfolgend ein Verzeichnis der aus unserer Gegend stammenden Buren in der Annahme, daß es vielleicht möglich sein dürfte, noch heute Familienzusammenhänge zwischen den Auswanderern und der Heimat nachzuweisen. Wir bitten etwaige Ergebnisse derartiger Nachforschungen dem Herausgeber der „Deutschen Erde“, Professor Langhans in Gotha, mitzutheilen, der auch zu jeder weiteren Auskunft gern bereit ist. Aus dem Regierungsbezirk Merseburg gebürtig sind folgende Stammväter der Buren (die vorgelegte Zahl bezeichnet das Jahr ihrer ersten urkundlichen Erwähnung): 1715 Christian Liebenberg (Liebenwerda), 1727 Hans Peting (Sachsenburg), 1754 Johan Adam Rens (Merseburg), 1775 Johann Godfried Reiger (Galle), 1790 Johann Christian Dilsand (Johan Daniel Dilsand (beide Galle), 1792 Johannes Geyer (Mansfeld), 1795 Levinus Godlieb Hubert (Weißensee), 1771 Johannes Antonie (Anton) Smith (Delitzsch), 1735 Johan George Smal.

Zur Wahl.

* **Merseburg, 31. Mai.** Unter der Spitzmarke „Handwerk und Volkstanz“ lesen wir in der „Hall. Z.“: Unter diesem Titel hat der

Malenmeister Kruse zu Berlin eine Proschüre herausgegeben, in welcher er berechnet, wie den einzelnen Handwerkszweigen durch den neuen Zolltarif die Rohstoffe und Halbfabrikate verteuert werden würden. Wir bezweifeln nicht, daß vernünftige Menschen auf solche phantastische Rechenexempel überhaupt Wert legen können. Der neue Zolltarif ist, was Rohstoffe und Halbfabrikate betrifft, ein Generaltarif, dessen Sätze durch die neuen Handelsvertragsverhandlungen erniedrigt werden sollen, um dadurch Zugeständnisse vom Auslande zu erzielen. Daß diese Sätze niemals in voller Höhe allgemein in Geltung treten, ist ausgeschlossen. Das ist in den Reichstagsverhandlungen so oft erklärt worden, daß es jeder wissen muß, der als Sachmann vor die Öffentlichkeit tritt. Wer den Handwerker derartige Dinge vorredet, wie Kruse, setzt sich dem Verdacht aus, entweder in Zollfragen nicht urteilsfähig bzw. nicht genügend unterrichtet zu sein, oder absichtlich in Agitationszwecken falsche Anschauungen verbreiten zu wollen. Irrendenwünschen sachlichen Wert haben solche Phantasiestillierungen nicht.

*** Zeit.** 29. Mai. Die gestern hier unter dem Vorhitz des Majors Zstrack abgehaltene Wählerversammlung der deutsch-sozialen Reformpartei, in welcher Kurzjals-Meinungen für die Reichstagsmandatatur des Gerichtsrats Zwinmann sprach, wurde infolge des Tobens der anwesenden Sozialdemokraten polizeilich aufgelöst.

Provinz und Umgegend.

*** Halle.** 29. Mai. Die hiesige Genossenschaftsbank nahm in ihrer 10. Generalversammlung den Rechenschaftsbericht entgegen. Danach entpanden die jetzt vorhandenen Geschäftsanteile einer Gesamtsumme von 14208000 M.; diese ist gedeckt durch ein Vermögen von 300 Mill. Mark der angeschlossenen Genossenschaften. Der Umsatz betrug mit den Volkereigenen 2654702 M., den Spar- und Darlehenskassen und den Konsumvereinen 21608444 M., der Zentralgenossenschaft 14738823 M. Das Depositionskonto liegt auf 5700000 M. Am Darlehen wurden gegeben 2435027 M. Am Schluß des Geschäftsjahres schuldeten der Bank 193 Genossenschaften 5052732 M., dahingegen hatten 268 Genossenschaften bei ihr ein Guthaben von 2617836 M. Das Betriebskapital belief sich auf 7933000 M. Der Abschluß wurde genehmigt und Entlastung erteilt. Beschlossen wurde, die Geschäftsanteile mit 4 Proz. zu verzinzen. Den Reserven fließen etwa 50000 M. zu, so daß diese sich auf 7933000 M. erhöhen. An Stelle des Herrn Dr. A. B. Galle (Direktors der Landwirtschaftskammer) wurde Herr Amtmann Raabitzgall-Scharpenhufe zum Direktor der Bank gewählt. Der Erstergenannte hat mit seinem Landwirtschaftskammer-Direktorialgeschäft so viel zu tun, daß er die Leitung der Bank nicht mehr gut behalten konnte.

*** Halle.** 31. Mai. Gestern abend gegen 7 Uhr ist das 17 Jahre alte Dienstmädchen Marie Kirsche aus Pröbisch bei Leuznern, Mühlweg 42, zwischen der Schifferrei und dem Bornert Kreuz in selbstmörderischer Absicht in die wilde Saale gesprungen und ertrunken. Die K. hat ihre letzten Aufzeichnungen auf ihrer weißen Schürze am Ufer zurückgelassen.

*** Halle.** 31. Mai. Die „S.-Z.“ schreibt: Ein ansehlicher finanzieller Schaden droht unserer Stadt als Erbauerin der Wittlerier-Lafayette. Auf mehreren der Gebäude, wenn wir nicht irren, sind es ihrer acht — erweist sich die Ziegelbedachung so wenig widerstandsfähig gegen die Witterung, daß der Regen in die Bauten eindringt und eine schleunige Umbedung von Grund auf unumgänglich notwendig ist. Von den Ziegeln lösen sich einzelne Schichten ab und werden durchlässig, und zwar sind diese Ziegel gegenüber anderen in ihrer Haltbarkeit untauglicher, die eine andere Firma geliefert hat, von einem hiesigen Unternehmer, Herrn Jander bezogen, der bekanntlich mittlerweile in Konturs geraten ist und infolgedessen für den Schaden nicht mehr haftbar gemacht werden kann. Die Garntionverwaltung hat sich entschieden geweigert, die Reparatur ausführen zu lassen; ob die Bauleitung, die Firma Knoch und Fallmeier, zum Sachverständigen herangezogen werden könnte, darüber sprechen zur Zeit noch Ermittlungen; doch wird von Eingeweihten behauptet, es gebe keine Handhabe, die Firma, die jene Ziegel zudem nicht eigenmächtig ausgewählt hat, sondern von der Intendantur in Magdeburg ihre Ordre bekommen hat, irgendeine Regresspflicht zu machen. Angesichts dieser Verhältnisse, so verschieden Kenner der Sachlage, ist es leider mehr als wahrscheinlich, daß die erbedlichen

Kosten für Neudeckung jener acht Gebäude der Stadt zufallen. Es handelt sich nach sachmännlichen Berechnungen um eine Ausgabe von mindestens 16000 Mark.

*** Aus dem Wahlkreise Merseburg-Duerfurt.** 31. Mai. Im „Quers.“ Kretschl. finden wir Nachstehendes: „Zur Abwehr.“ In Nr. 84 der freisinnigen Duerfurter Zeitung unter „Wahlbewegung“ (Eingefandt) werden unter Hinweis auf einen Aufruf des Bundes der Landwirte Betrachtungen darüber angestellt, welcher konservativen Richtung Herr Windler angehört, ob er der gemäßigten oder der nicht maßvollen, oder wie Herr Kopsch in der letzten liberalen Versammlung in Duerfurt sich höchst geschmackvoll ausdrückte, der unverkämten agrarischen Richtung. Die Liberalen setzen der Ansicht, daß ein Unterschied zwischen den hier kürzlich konstruierten verschiedenen Richtungen in Wirklichkeit nicht vorhanden wäre. Hochschulzönerisch, konservativ-agrarisch und vorklassisch sei nur ein Begriff. Was der Freisinn in politischer Beziehung über Herrn Windler denkt, kann uns konservativen und den nationalgefeimten Wählern ganz egal sein; daß er ein königstreuer, treuer deutscher Mann und ein hochachtbarer Charakter, ist uns die Hauptsache. Wenn unter den beliebten Ausdrücken „hochschulzönerisch und agrarisch“ gemeint ist, daß unser hochverehrter Herr Kandidat unsern Grundbesitzer, großen wie besonders auch den am schwersten kämpfenden kleinen, die hermalische Scholle erhalten und ihnen soviel Schutzjoll gewähren will, als sie zu dieser Erhaltung unbedingt brauchen, so lassen wir die Bezeichnungen gelten, — und wahrlich an der Konfervierung eines leistungsfähigen Besitzers und Bauernstandes sollten auch die Einwohner unserer kleinen Landstädte ein vitales Interesse haben! Dagegen müssen wir den Ausdruck vorklassisch undlich als gefällig und in hohem Maße beleidigend mit Entrüstung zurückweisen und die sogenannten Herren Liberalen fragen, wo bleibt da das Gefühl des Unstandes im Wahlkampfe? — Der Vorstand des Wahlvereins der vereinigten nationalen Parteien.

*** Burgliebenau.** 29. Mai. Die Raupen treten heuer auf den Obstbäumen in den hiesigen Gärten und auch in der Umgebung in bedrohlicher Weise auf, namentlich haben die Pappelbäume darunter zu leiden, weshalb auch die Pappelkerne hier wesentlich beeinträchtigt werden wird. Aber auch die Sträucher des Beerenobstes, Johannisbeeren und Stachelbeeren, sind durch die Raupen in Mitleidenchaft gezogen, indem die Blätter vielfach bis auf die Rippen abgenagt sind. Zur Vertilgung der Schädlinge bei Obstbäumen erweist sich am vorteilhaftesten ein Umgraben des Bodens um den Baum im Herbst, ferner ein Glätten der Rinde und Bestreichen des Stammes mit einer Lösung von Kalkhydrat, Sauge und Kalk.

*** Magitz.** 29. Mai. Der Kriegerverein von Magitz, Wehmar und Britschona feiert Sonntag, den 7. Juni sein 25 jähriges Stiftungsfest. Von den geladenen Vereinen haben bereits 20 ihre Teilnahme zugeeignet.

*** Mügen.** 30. Mai. Die vielen und starken Niederschläge diesen Monat und die darauf folgenden warmen Tage haben das Wachstum der Feldfrüchte in unseren Fluren außerordentlich gefördert. Der Roggen ist ungewöhnlich lang, dicht, kräftig und hat große Ähren, die in einigen Tagen blühen werden. Der Weizen verpricht trotz der starken Auswinterung immer noch eine gute Mittelernte. Der Stand des Sommergetreides ist im allgemeinen gut, obgleich das Unkraut, namentlich der Federich, sehr gewandert hat und auch einige Haferschläge durch den Drahtwurmm schwer gelitten haben. Letzteres ist auch bei den Zuckerrüben der Fall, die aber dennoch bis jetzt zu den besten Hoffnungen berechtigten und jetzt bereits verzogen werden. Auch die Kartoffeln sehen gut aus; die spät gelegten sind aber noch nicht aufgegangen. Der Kaps hat verblüht und auch in diesem Jahre nicht durch Kapsflöhe gelitten, weshalb diese Desfrucht auf hohe Erträge hoffen läßt. Von Fenchel kann bis jetzt ebenfalls nur gutes berichtet werden. Tabaklos sind die Kleefelder, und auch das Wiesengras ist recht dicht. Mügen die schönen Hoffnungen, zu denen unsere Fluren berechtigten, nicht durch verderbende Naturereignisse vernichtet werden.

*** Mügen.** 29. Mai. Gestern durchzog eine Biquentelaramane mit 5 Wagen und 16 Pferden die hiesige Gegend und weidete gegen Abend ihre Pferde auf den an der Weipzig-Frankfurter Chaussee in der Nähe des Högabergs liegenden Kleefeldern der hiesigen Mühenbaugesellschaft; auch hat ein Mitglied der braunen Bande einem dort beschäftigten Arbeiter das Messer und Brep-

brot im Werte von 1 M. gestohlen. Der Besitzer des Rittergutes Döhlen ritt vorüber, sah das Treiben der freien Gesellschaft und zeigte es einem der hier stationierten Gendarmen, der sofort auf dem Fahrrad hinausellte. Während dieser Zeit aber hatte die Bande das Feld verlassen und begegnete dem Gendarmen bereits auf der Chaussee nach Mügen, der ihre Wagen zum Teil mit Klee beladen fand. Der Aufforderung, für den gestohlenen und verwülferten Klee 30 M. und für das gestohlene Messer und Essen des Arbeiters 1 M. zu zahlen als Entschädigung der Besitzer, setzten sie trotigen Widerstand entgegen. Inzwischen war auch der herbeigerufene hiesige Polizeiergent hinzugekommen; beide Exekutivbeamten pfändeten von der Gesellschaft ein Pferd, das sie erst wieder zurückgaben, als die geforderte Entschädigung von 31 M. gezahlt war. Einige rohe Gesellen der Raubbande sollen sogar schwere Bedrohungen ausgesprochen haben, um das gefändete und weggeführte Pferd ohne Bezahlung der Schuld wiederzuerhalten. Der Führer der Bande war im Besitze einer großen Schilbunne, was sich beim Schaden-erlage zeigte. — Vom 1. Juni ab wird Herr Galtshofbesitzer Sperling im Anschluß an eine Anzahl Personenzüge ein Privat-Personenfuhrwerk mit Postfach-Beförderung zwischen Mügen und dem hiesigen Bahnhofs einrichten. Die Abfahrtsstelle in der Stadt ist das Postamt. Der Preis für die Fahrt beträgt 15 Pfg. für eine Person.

*** Müllitz.** 29. Mai. Während sonst nur auf den Braunkohlengruben, auf denen Britlettfabrikation betrieben wird, Badeeinrichtungen für die Grubenarbeiter obligatorisch sind, sind auch auf der hiesigen Grube 496, zum Rittergute gehörig, auf welcher nur Kohlenförderung stattfindet, derartige zweckmäßige Badeeinrichtungen geschaffen. Die Anlagen bestehen in warmen Douchen-Bädern, von denen drei Personen gleichzeitig Gebrauch machen können. Viele Arbeiter erhalten außerdem schon nach einjähriger Tätigkeit pekuniäre Vergünstigungen an Heizungsmaterial und außerdem im Winter alle acht Tage und im Sommer alle vierzehn Tage einen Liter Öl für den Haushalt. (Hall. Ztg.)

*** Mühlhausen i. Th.** 28. Mai. Nachdem durch das Eingreifen des Ministers dem hiesigen Verzei ein Ende gemacht ist, ist jetzt ein Streit zwischen den bisher schon hier anlässigen Verzeien und den von auswärts neu zugezogenen Verzeien der Krankenkassen entbrannt. Einer der Letzteren wendet sich in einer öffentlichen Erklärung von äußerster Schärfe gegen den Verein der Mühlhäuser Raffenzüge, in der es von Ausdrücken wie „gefällig“, „von Standesherre faelen“, verächtlicher Boyottierdünkel“, „kruppeliger Bruch strengster Diskretionszusage“, „börsartige Verleumdung“, „gewissenlose Verbrechung der Wahrheit“, „Ehre aufzuscheiden“, „abscheulicher Rauecht“ wimmelt.

*** Wansleben (Mansf. Seel).** 29. Mai. Der 6 jährige Sohn des Schlossers Karl May spielte in der Gondel des Seebades, vor der Stelle war, wurde das Kind nur als Reihe herausgezogen. Alle Wiederbelebungsversuche waren vergeblich.

*** Zor gau.** 29. Mai. Der projektierte Anschluß der Töchterhule und des Widmans an die Kanalisation gab in der letzten Stadterordnungsitzung Gelegenheit zu einer Besprechung über den drohenden Wasser-mangel. Die Klagen über den Mangel an Wasser haben die städtischen Behörden schon oft lebhaft beschäftigt und man hoffte, sie durch den Bau eines Wassersturmes, der in diesem Jahre schon betriebsfertig sein sollte, ein für alle Mal beseitigt zu haben. Nun stellt sich aber heraus, daß der Bau zu dem anfänglich festgesetzten Termin aller Wahrscheinlichkeit nach noch nicht beendet sein wird, so daß für diesen Sommer eine allgemeine Wasseralamant zu befürchten ist. Schon heute sind Häuser namentlich in der Unterstadt, wo der Druck geringer ist, an der Grenze der Druckfähigkeit der Leitung angekommen und je mehr Anschlüsse an die Kanalisation vorgenommen werden, um so größer ist der Wasserverbrauch und umfomehr verschlechtert sich dieser Zustand. Vom Magistratsrat aus wurde dem hinzugefügt, daß auch für die Oberstadt Gefahr bestehe, denn schon jetzt gelangt in das Bassin nur soviel Wasser, wie just gebraucht wird. Man hofft dadurch vorbeugen zu können, daß weitere Anschlüsse an die Kanalisation für die nächsten Monate nicht mehr gestattet werden sollen, und aus diesem Grunde wurden auch der Anschluß der Töchterhule und des Widmans vorläufig

abgelehnt. Der Magistrat will der Wasserfrage eine besondere Vorlage widmen.

*** Altenburg.** 28. Mai. Das eigenartige Bild eines Banerreitens war gestern wieder einmal in unserer Stadt zu sehen. Es wurde von dem Kirchspiel Windischleuba veranstaltet, und zwar zu Ehren des Rittergutsbesitzers v. D. Gabelenz auf Poschwitz, der sich mit der Richte unseres Staatsministers, Fräulein v. Helldorf auf Nebra, vermählt hat. Der eigenartige Bauernzug bestand aus einigen 30 Reitern in der altenburgischen Spenertracht und aus sechs Wagen, in denen sich das Hochzeitpaar, acht Hornumfänger, eine Musiktruppe, der Ortsgeistliche mit dem Kirchenvorstande und die Gemeindevälter befanden. Der Zug bewegte sich vom Bahnhofe, wo das junge Paar kurz vor 11 Uhr eintraf, nach Poschwitz.

*** Alen.** 30. Mai. Gestern ist der Schloßerlehrling Happe beim Baden in der freien Elbe ertrunken. Sein Verbleib ist noch nicht geborgen; heute fand fortgesetzt Nachfolge statt.

*** Magdeburg.** 31. Mai. Der Vater des mit der Betretung des Kriegsministeriums beauftragten Generalleutnant v. E. in e. m. war, wie die „Magdb. Ztg.“ schreibt, der bei der Herberger Schwadron des hannoverschen Kürassier-Regiments stehende Premierleutnant v. Einem, der später als Rittmeister zu den Cambridge-Dragnonen versetzt wurde und deren vierte Schwadron er 1866 in den Krieg gegen Preußen führte. Weit bekannt geworden ist sein Heldentod in der Schlacht von Langensalza, der in allen den Krieg von 1866 behandelnden Werken ehrenhaft erwähnt wird. Es galt die Bekanntheit der sogenannten Kurier- und Ausfallzüge während der Schlacht, und obwohl die preussische Infanterie zum Schnellfeuer überging und einer der Schiffschützen-Schiffe in die Flanke der Heranrückenden abgab, gelang es dennoch dem alten durch seine Tapferkeit voranziehenden Rittmeister v. Einem, mit einer Anzahl seiner Reiter bis zu den Feindeslängen vorzudringen, um welche sich ein mörderisches Handgemenge entspann. Als des Rittmeisters Pferd kürzte, kämpfte er zu Fuß weiter und warf sich mit seinen Getreuen auf die Bedienungsmannschaft der Feinde. Trotz eines Schusses in die Schulter rang er verzweifelt weiter um den Erfolg, bis ein Bajonettschiff und ein Stroh mit dem Fahnenmesser ihm den Tod brachten. Bardou zu nehmen, hatte er abgelehnt. Die Stelle, wo der Rittmeister fiel, wurde auf dem betreffenden Acker durch ein steinernes Kreuz bezeugt, welches der Besitzer später wegen der zahlreichen Besucher an den 30 Meter entfernten Weg versetzen ließ. Die Mutter des Generals v. Einem ist eine geborene v. Hedemann, deren Vater ebenfalls hannoverscher Offizier war und später Hof- und Reisemarschall des Königs Georg wurde.

*** Stendal.** 31. Mai. Vor kurzen wurde hier ein Durchbruch veranlaßt, der in den Anlagen der Stadt in geradezu unerhörter Weise gehandelt hatte. Der Baumfrevel hat allein in einer Nacht auf der Westpromenade von Stendal die auf Draht gezogenen Seitenranken des von der Stadt angepflanzten Welmes an 57 und die Stämme an drei Stellen durchgeschnitten, ebenso den Stamm einer vor der Herberge zur Heimat stehenden Linde, vor dem Gymnasium die Kronen von sechs Tannen und drei Lebensbäumen durch Abschneiden von einzelnen Zweigen beschädigt, in dem Garten eines Restaurateurs 16 Bäumchen bzw. Sträucher aus der Erde gerissen, aus einer Palme das Herz ausgehauen, in dem nebenan liegenden Garten drei Obstbäume beschädigt und zwölf Tannen die Krone abgeknippt, vor dem Hause eines Hoteliers in der Bahnhofstraße zwei Lebensbäume durch Abschneiden der Krone, 15 junge Linden durch An- und Abschneiden beschädigt, neun jungen Obstbäumen die Krone abgebrochen, fünf weitere junge Obstbäume abgebrochen, außerdem sechs junge Tannen ausgegriffen. Schließlich wurde der böse Gelelle gefast, als er wieder auf der Promenade eine Kastanie der Krone beraubte.

Vermischtes.

*** Gröbenwald.** 29. Mai. In einem Briefkasten an der Gausstr. des Landwirts Graau hat eine Robbe ihre Nest gebaut. Die Eierchen mit ihren sechs Jungen fühlten sich, trotzdem öfters Briefe in den Kasten gesteckt worden, in diesem ganz munter und wohl.

*** Roth.** 30. Mai. Der von Großenhain nach Stortbus abgegangene Zug Nr. 983 ist zwei Kilometer vor Station Drebkau teilweise entgleist. Der Lokomotivführer bemerke während der Fahrt plötzlich, daß der Drebkau dicht vor der Maschine über dem Gleise eine Eisenbahnbrücke lag. Er verfuhr sofort die Maschine zum Stehen zu bringen, doch konnte der in diesem Moment mit einer Geschwindigkeit von 70 Kilometer fahrende Zug nicht mehr rechtzeitig angehalten werden. Die Lokomotive

fuhr auf das Hinteras, auf entlegte, lief noch einige Meter neben dem Schienen her, stürzte um und rief den Gepäckwagen, sowie einen Wagen 3. Klasse mit sich. Die Wagen wurden völlig zertrümmert, die Wagenteile streute bis zu den Kellern...

* Neuwahl bei Stallberg, 30. Mai. Ein gefährliches Konstrukt zwischen 3 Zigeunern und blühenden Einwohnern spielte sich am Donnerstag nachmittag auf dieser Flur ab. In der Nähe des Gotteshauses...

kleines Feuilleton. Zu dem Abstieg einer Berliner in den Alpen, wird berichtet, daß Fräulein Dillmann von Alpnadstad aus den Wilatus befehlen und ihr Ziel glücklich erreicht hatte...

Graf Häfeler in Gefahr, gefangen genommen zu werden. Diese bisher unbekanntes Tatsache erzählt ein Berliner Referent der „Zgl. Rundsch.“: Ein hoher Offizier, der bis vor wenigen Jahren die elbische Grenze hütete...

Danksagung. Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen Frau Clara Petsch geb. Nell sagen wir unseren innigsten Dank...

ganz genau, daß er sie im Ernstfalle alle nach einander einwickelt.“ Da hört es sich etwas sonderbar an, daß der gefürchtete Böse von Weg je in Gefahr gewesen sein soll, gefangen genommen zu werden...

* Vier Arbeiter in einem Brunnen erstickt. Ein furchtbares Unfälle ereignete sich in der Rue Méjain zu Paris, auf der sogenannten Saint Denis-Grube, Mehrere Arbeiter bauten einen Brunnen...

* Ein Familiendrama spielte sich vor einigen Tagen in der von Swietenstraße im H a a ab. Hier wohnte laut „Pöln. Ztg.“ ein pensionierter Major des indischen Heeres...

Stenburger. Gest. auf: Werner Werno Gundacker, 2. Sekretär Müller, Friedrich Pernann, S. des Schlossers Wöhrer; Rudolf, S. des Kupferschmied Willid; August Otto, S. des Maurers Hienemann; Franz Robert Wilhelm, S. des Ingenieurs Schöning; Paul Otto Franz, S. des Arbeiters Schödel; Gustav Ernst, des Schmieds Daup. - Gest. auf: Der Droq. Max Vöbe, mit Frau Marie geb. Jander in Götzdau; der Kaufm. Friedrich Wilhelm Jakob Ador, mit Frau Meta geb. Wöhrer; der Leutnant Dr. Arbeiter Karl Geisler; der Rentier Julius Freitag; Frau Karla Wegig geb. Nell.

Civilstandsregister der Stadt Merseburg. Vom 25. bis 31. Mai 1903. Ehegeschichten: Der Goldschmid Joseph Fantasma mit Marie Gottschalg, Markt 30; der Sergeant und unterrichtsmäßige Zahntechniker Aspirant Hermann Lehmann mit Emma Wandrich, Geil; der Postbote Louis Jahne mit Minna Hammer, Halle a. S.

Königliche Badeverwaltung. Das Bellenbad (mit Eoldouche) des Königlichen Soldates Dürrenberg ist bis auf weiteres täglich geöffnet von vormittags 6 Uhr bis mittags 12 Uhr und von nachmittags 3 Uhr bis abends 7 Uhr.

Frau nach oben eilte, lag der Major entsetzt auf dem Boden, während das Kind bewegungslos in seinem Blute lag. Es starb noch auf demselben Abend.

* Vom Altenburger Statbrunnen. Die Vorarbeiten bezugs Ausstellung des Statbrunnens sind bereits in Angriff genommen. Wie wir hören wird der ausführende Künstler, Herr Prof. Wöhrer-Münchgen, denselben Anfang September fertiggestellt haben und ist als Tag der Aufstellung vorläufig der 15. September d. J. in Aussicht genommen.

* Auf der Eisenbahnstrecke Wien-Kraakau waren in letzter Zeit mehrfach Veranordnungen von Gepäckfüllen vorgenommen. Legt ein Wagen auch aus dem Gepäck der Gräfin Starynska Schmuckstücke im Werte von 60,000 Kronen gestohlen worden.

* Unerwarteter Erfolg eines allzu realistischen Theaterstückes. Ein Alltagsweidrad ereignete sich dieser Tage bei der von einer kleinrussischen Truppe veranstalteten Aufführung des Dramas „Talant“ von Staryik ein tragikomischer Zwischenfall. Im vierten Akte soll „Theater im Theater“ gespielt werden.

Bekanntmachung. In dieser Stadt befinden sich amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen wjo. 1. beim Kaufmann Herrn Brendel, Gotthardstr. 45.

Bekanntmachung. Das Bellenbad (mit Eoldouche) des Königlichen Soldates Dürrenberg ist bis auf weiteres täglich geöffnet von vormittags 6 Uhr bis mittags 12 Uhr und von nachmittags 3 Uhr bis abends 7 Uhr.

Die diesjährige Säug- und Sauerkräftigen-Nutzungen der Gemeinde Söfische n sollen Sonnabend, den 6. Juni cr., nachmittags 7 Uhr in dem Gemeindegauze dafelbst öffentlich meistbietend gegen Verzahlung verpachtet werden.

fällt. Als nun die Schaulpieler unter dem Publikum das Stück auszuspielen begannen, wollte einer der diensthabenden Polizeibeamten mit aller Energie diese „Unordnungen“ unterbinden.

* Gemähtete Entscheidung. Von dem Bezirksgericht in Jülich wurde dieser Tage, laut der „R. Z.“, ein Ehepaar nach vierjähriger Ehe geschieden. Nachdem das Scheidungsurteil gesprochen war, gingen die geschiedenen Eheleute mit ihren Kindern in ein großes Hotel, wo ein feierliches Feihschmück eingenommen wurde.

Telegramme und letzte Nachrichten. * Jheho, 1. Juni. Prinz Julius von Schleswig-Holstein-Glücksburg, der Bruder des Königs von Dänemark, ist heute abend 6 1/2 Uhr gestorben.

* Kanjas Gith, 1. Juni. Die Union-Pacific-Eisenbahnbrücke über den Kanjas ist eingestürzt. 27 Personen sollen ertrunken sein. Durch Wasser und Feuer ist in der Stadt ein sehr großer Schaden angerichtet worden.

Zander gefrischene Wänter, Schuppen und sonstigen im freien befindliches Holzwerk gewöhnen immer einen sehr gelässigen Ausblick. Verbrannt sind viel zu teuer, um für den allgemeinen Gebrauch in Betracht zu kommen.

Missionsfest der Eporhie Merseburg-Land am Sonntag, den 7. d. Mts., von 3 Uhr an, in Grepbau. Miss. Übung und Wogenin in Transpaal wird predigen und berichten. Postlaundendor. Gäste willkommen.

Mk. 375,000 in fändbare Familingelder sollen à 3 1/2 % auf Wcker, auch H. Stelle ausgeben werden. Off. nur von Selbstschuldigen unter A. Z. 5 postlagernd Dessau. (151)

Stellung erhalten febrweg. Reute nach 2-3 monat. gründlicher Ausbildung in meiner staatl. genehm. Anstalt als Landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwaltung. Honorar möglich. Bis hier über 800 Beamte von hier verlanget. Kabe, vorn. Amtsvorsteher, 932) Landwirt, Halle a. S.

Wafulatur vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Corsets, Handschuhen, Strümpfen Cravatten u. Herrenwäsche

ist mein Lager wieder neu sortiert, ebenso bietet dasselbe in

Schürzen jeder Art

große Auswahl. — Ferner empfehle:

Sweaters u. Touristenhemden f. Herren u. Knaben,
Sportstrümpfe, Unterwäsche,
Filetjacken u. Hemden für die korpulentesten Figuren,
Knabenblousen, Cavaliers, Schärpen etc.

Neuheiten in Besätzen, Spitzen, Kragen, Boas,
Gürteln, Schleifen und Einsatzstoffen.

Sämtl. Artikel zur Damen- u. Herrenschneiderei
zu billigsten Preisen.

**Trauer- u. Sommerhüte, Kinderhüte,
Hut- u. Brautschleier.**

Eingang aparter Neuheiten in Blumen, Ranken, Laub etc.

Gebrauchsfertige
weiße Cashmülcher
Dfd. 2,75.

Handentuche,
vorzügliche Qualitäten, sehr
preiswert.

Hosenträger
— für Herren —
von 50 Pfg. bis 5,00.

So lange der Vorrat reicht:

Herren- und Knaben-Umlegekragen, Serie I II
100 Pfg. meiner Rabattmünzen werden an meiner Kasse
jederzeit in Zahlung genommen. Stück 10 20 Pfg.

G. Brandt, Merseburg,

Gotthardstr. 12/13.

Lieferant des preussischen Beamtenvereins.

Einkauf mit 170 gleichen Geschäften, vertreten in 170 Deutschen Städten,
daher Garantie für gute Ware bei billigen Preisen. (1109)



Continental

PNEUMATIC

Beste und dauerhafteste Reifen
für Fahrrad und Automobil.

378)

Continental Caoutchouc u. Guttap. Co. Hannover

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht
Bahnhofsstr. **Schmiedeberg**, Postbzn. Halle.
Freizeitbad: Stah. - Thür. Industrie- u. Gewerbe-Auss.
Vorsitz: Erfolgs bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauen-
krankheiten. Sonntags Waldgondeln. Salon: 1. Mal bis Ende Septbr.
Tropf- u. Aush. d. d. Bäder. Verwalt. u. Bedienst. Dr. med. Schütz.

Bad Schmiedeberg, Hôtel Kronprinz.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Echtheit unseres

Lanolin-Coilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur (1574)

„Pfeilring“ **Lanolin-Cream**

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.



Das beste
Holzanzugmittel & bleibt

**Avenarius
Carbolineum**

D.R.PAT. 22 80021

Seit 20 Jahren bewährt.

Im Allein-Verkauf:

Eduard Klaus, Merseburg.

Wachenheimer,

sehr empfehlenswerter **Fisch- und
Bottlenwein**, offeriert à Flasche
55 Pfg. excl. Glas, bei 10 Fl. a
52 Pfg. bei 25 Fl. a 50 Pfg.

Paul Näher, Markt 6.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

Kleidermodelle,

Paletotkleider,

Capes, Unterröcke und Blusen

stelle ich wegen vorgerückter Saison
zu bedeutend ermäßigten Preisen
zum Verkauf. (1259)

Franz Reich,

Halle a. S., Poststrasse 21.

Kinder- Tivoli-Theater



Sonnenschirme
viele schöne Neuheiten,
reizend und billig
empfiehlt
Schirmfabrik
F. B. Heinzl,
Halle a. S.,
Leipzigstr. 98.

Sonnenschirm-Bezüge
auf Wunsch in 1 Stunde

Sportwagen,

reizende Neuheiten, große Auswahl.
Otto Bretschneider.

Schürzen.

Große Auswahl in Träger- u.
Mittelschürzen, in nur tabel-
loser Ausführung empfiehlt
zu billigsten Preisen (1029)

A. Günther, Markt 17.

Germanische Fischhandlung.

Empfehle frisch auf Eis:

**Schellfisch,
Schollen, Gabel-
jaun, Bücklinge,
Flundern, Aale, Kachsheringe,
geräucherter Schellfisch, Brat-
heringe, Sardinen, Marinaden,
Fischkonserven, Citronen.**

W. Krämer.

Bücherreditor Carl Gieseguth's

Handels-Veranstalt,

Halle, Sternstr. 10.

Altbewährte vollständige Ausbildung
für das Kontor. Einzelunterricht in
Buchführung, Korrespondenz, Steno-
graphie, Schönschrift, Sprachen,
Schreibmaschine etc. Prospekte. Beginn
täglich. Stellennachweis. Pension.
Herren- und Damen-Abteilung.

Kleereiter.

Preisgekrönte starke Kleereiter mit
allem Zubehör in der bekannten guten
Qualität empfiehlt (1046)

**C. Voigt, Zimmermeister,
Halle a. S.**

Weissenfelsenstr. 2

find eine Wohnung mit Garten und
Zubehör, auf Wunsch mit Pferdebestall
und Remise, sofort bezugsbar, und
eine Wohnung mit Garten und Zu-
behör, im Oktober bezugsbar, zu ver-
mieten. Besichtigung von vorm. 10
Uhr ab, außer der Mittagszeit von
12-2 Uhr, jederzeit. (537)

Markt 23 ist die größere
zweiten Etage sofort zu vermieten.

Heimat.

Schauspiel in 4 Akten von Herrn.
Eudermann.

Donnerstag, den 4. Juni 1903:
Zum ersten Male. Novität.
Im bunten Rock.

Luftspiel in 3 Akten
von Franz von Schöthan und
Fehrn. von Schlicht.

Etablissement Casino.

Konzert-Garten.

(Bei ungünstiger Witterung
im Saal.)

Mittwoch, den 3. Juni 1903:

Einmaliger humorist. Abend
der hier seit Jahren beliebten
Leipziger Sänger.

Gastspiel des anerkannt besten
Instrumental-Quartetts
Herrn Dhm Krüger.
Programm vollständig neu,
reichhaltig und degent.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Kassenpreis 60, im Vorvert. 50 Pfg.
Es findet nur dieser eine
humoristische Abend statt.

Vorverkauf im Casino, bei
Richard Schurig Oberbretter.
Nr. 4, G. Altdorf, H. Ritter-
straße 16. (1242)

Strom-Bad.

Empfehle mein neu gebautes, der
Neuzeit entsprechend eingerichtetes

Damenbadehaus.

sowie zwei große Baderkassen für
Nichtschwimmerinnen, hohe
und niedrige Sprungvorrichtungen.
Der Schwimmunterricht wird von
einer tüchtigen Schwimmlehrerin ge-
leitet.

Auch das **Herrenbad** bringe in
freundliche Erinnerung unter Leitung
tüchtiger Schwimmlehrer.

Gondeln stehen stets zur Verfügung.
Zugleich empfehle mein am Wasser
gelegenes **Restaurant, Bier- u.**

Bürgerliches Brauhaus.

Um fleißigen Besuch bittet

Hochachtungsvoll (1227)

Robert Sternberg.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschenanmugung
des Rittergutes Dethly a. S. soll
Donnerstag, den 4. Juni d. J.,

namittags 2 Uhr
im hiesigen Gasthose öffentlich meist-
bietend gegen gleiche Bezahlung ver-
pachtet werden. Bedingungen im
Termin. (1220)

Die Rittergutsverwaltung.
R o h.